



Selbstregulation im Alltag von Studierenden (SriAS)

Ein Verbundprojekt

- Universität Bielefeld (Verbundkoordination)
- Universität Ulm
- Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

- Laufzeit: 01.10.2014 bis 30.09.2018

SriAS-Projektteam



Projektleitung:

Standort Bielefeld

Prof. Dr. Stefan Fries (Universität Bielefeld)

Olga Bachmann

Dr. Carola Grunschel (Universität Bielefeld)

Damaris Frank

Standort Karlsruhe

Prof. Dr. Ulrich Ebner-Priemer (KIT)

Standort Ulm

Junior Prof. Dr. Ulrike Nett (Universität Ulm)

Lena Wieland

Agenda

- Beschreibung des Projekts
- erste Forschungsergebnisse
 - Standortübergreifende Auswertungen
 - Standort Bielefeld
 - Standort Ulm
 - Standort Karlsruhe
- Transfer- und Kooperationsmöglichkeiten

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Universität Bielefeld

Ausgangspunkt

- Selbstregulation ist im Studierendenalltag besonders bei Lernsituationen von Bedeutung.
- „Selbstreguliertes Lernen ist eine Form des Erwerbs von Wissen und Kompetenzen, bei der Lerner sich selbstständig und **eigenmotiviert** Ziele setzen sowie eigenständig **Strategien** auswählen [..]“ um diese Ziele zu erreichen. (Götz & Nett; 2011, S. 146)
- **Defizite** in der Selbstregulation können schwerwiegende Konsequenzen nach sich ziehen, z.B. Studienabbruch, Exmatrikulation

- Maßnahmen des QPL setzen u.a. bei selbstregulatorischen Prozessen an
- In Kooperation mit Maßnahmen des QPL werden verschiedene Aspekte der Selbstregulation im Rahmen des Projektes erforscht.
 - Kooperation in Bielefeld: Angebote zur Förderung der Selbstregulation innerhalb der Säule „Beratung und Orientierung“ in der Rechts- und Erziehungswissenschaft
 - Kooperation in Ulm: Vermittlung von Strategien zur Selbstregulation in Mentoren in der Psychologie und im Lehramt
 - Kooperation in Karlsruhe: Förderung von Selbstregulationsprozesse Studierender über real-time Optimierungsvorschläge in der Maßnahme IT-basiertes Selbstmonitoring für Studierende (Teilprojekt von Lehre^{Forschung})

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

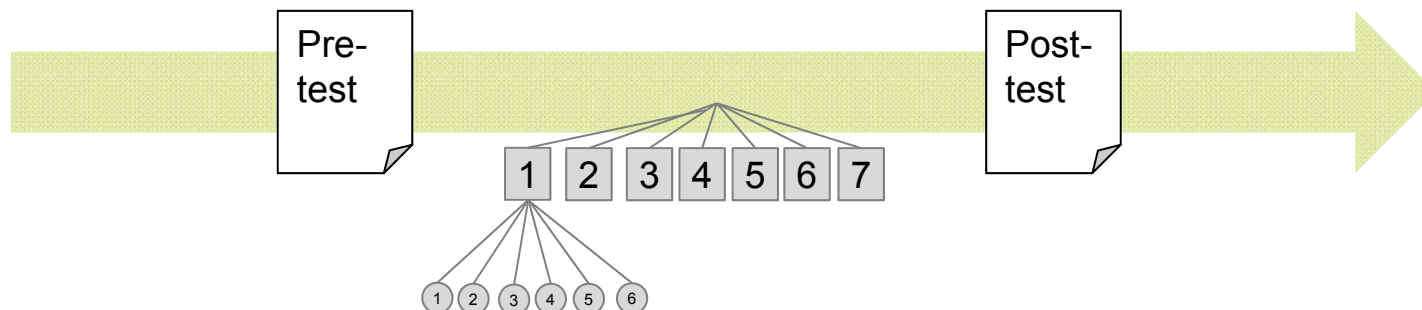
Universität Bielefeld

Beschreibung des Gesamtprojekts

- Wie verbringen Studierende ihren Alltag (u.a. in kritischen Phasen des Studiums z.B. vor der Klausur)?
- Welche motivationalen, affektiven und situativen Variablen sind für eine erfolgreiche Selbstregulation im Alltag bedeutsam?
- Welche selbstregulatorischen Herausforderungen erleben sie auf motivationaler, volitionaler und affektiver Ebene?
- Wie gehen Studierende mit selbstregulatorischen Herausforderungen tatsächlich um?
- Wie könnten Studierende dabei unterstützt werden (Entwicklung einer App)?
- An welchen Stellen zeigen Studierende, die das QPL Angebot nutzen, Unterschiede in der Selbstregulation im Vergleich zu Studierenden, die das Angebot nicht nutzen?

- Mit der Experience Sampling Methode ist es möglich „menschliches Verhalten direkt, unmittelbar und vor allem auch in der natürlichen Umgebung [zu] erheben“
(Karnowski, 2013, S. 236)

- Typischer Ablauf



Standortspezifische Schwerpunkte

- Bielefeld: Multitasking und motivationale Konflikte
 - Rechtswissenschaften
 - Erziehungswissenschaften
 - Ulm: Metakognitive Strategien und Emotionsregulationsstrategien
 - Psychologie
 - Lehramt
 - Karlsruhe: Interventionsmaßnahmen bei Prokrastination
 - Maschinenbau
 - gemischte Stichproben
- Um ein umfassendes Bild der Selbstregulation zu erhalten, fokussieren sich die Standorte auf unterschiedliche Studiengruppen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Universität Bielefeld

Transfer- und Kooperationsmöglichkeiten

- Bekanntmachung des Projektes über die Homepages der ProjektpartnerInnen (d)
- Vorträge und Arbeitsgruppen auf einschlägigen nationalen und internationalen Konferenzen (d/g)
- Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften mit peer-review Verfahren (g)

- Austausch mit ProjektpartnerInnen des QPL (z.B. in Teamsitzungen des QPL) (d/g)
- Workshops für alle QPL-Beteiligten (auch die Studierenden) (g)
 - Gruppenvergleiche: Wie profitieren TeilnehmerInnen des QPL von den Veranstaltungen?
 - Längsschnitt: An welchen Stellen des Studiums sind welche Probleme besonders stark?
 - Bekanntheit: Wie bekannt ist das QPL Angebot bei der eigenen Zielgruppe?
 - Allgemein: Wie viel und wann lernen die Studierenden?

- nicht-fachspezifische Workshops für Personen an den jeweiligen Universitäten, die sich mit Lehre beschäftigen (z.B. StudiendekanInnen, StudiengangsberaterInnen, Modulbeauftragte) (g)
- Austausch mit didaktisch orientierten KollegInnen in den entsprechenden Fakultäten, die an den Maßnahmen des QPL beteiligt sind. (g)
- Vorstellung des Projekts auf einer Fachtagung des QPL (g)

Herzlichen Dank

... für Ihre Aufmerksamkeit, auch im Namen unserer Kolleginnen und Kollegen.

- Standort Bielefeld: Prof. Dr. Stefan Fries,
Dr. Carola Grunschel,
Olga Bachmann,
Damaris Frank (Vertretungsstelle)
- Standort Ulm: Jun.-Prof. Dr. Ulrike Nett
Anna-Lena Harter
- Standort Karlsruhe: Prof. Dr. Ulrich Ebner-Priemer
Lena Wieland

-
- Hofer, M., Schmid, S., & Živković, I. (2008). Schule-Freizeit-Konflikte, Wertorientierungen und motivationale Interferenz in der Freizeit: Eine kulturübergreifende Studie. *Zeitschrift Für Entwicklungspsychologie Und Pädagogische Psychologie*, 40, 55-68. doi:10.1026/0049-8637.40.2.55
 - Goetz, T. & Nett, U. E. (2011). Selbstreguliertes Lernen. In T. Goetz (Ed.) *Emotion, Motivation und Selbstreguliertes Lernen in der Schule* (S. 144-185). Paderborn: Ferdinand Schöningh.
 - Karnowski, V. (2013). Befragung in situ: Die Mobile Experience Sampling Method. In W. Möhring & D. Schlütz (Hrsg.). *Handbuch standardisierte Erhebungsverfahren in der Kommunikationswissenschaft* (S. 235-247). Wiesbaden: Springer.
 - Offer, S., & Schneider, B. (2011). Revisiting the gender gap in time-use patterns: Multitasking and well-being among mothers and fathers in dual-earner families. *American Sociological Review*, 76, 809-833. doi:10.1177/0003122411425170.